

EU-Parlament stimmt über Lieferkettengesetz ab	1
Agrarvertreter bei Lokalausweis: Versorgung braucht praxistaugliche Lösungen	1
Weltmilchtag 2023: Milch ist TOP Lebensmittel	3
Kartoffelmarkt: Heurige im LEH demnächst verfügbar	4
Thermenregion führt DAC-System für herkunftstypische Weine ein	5

EU-Parlament stimmt über Lieferkettengesetz ab

Strafen bei Kinderarbeit, Sklaverei, Ausbeutung von Arbeitskräften, Umweltverschmutzung und Verlust der biologischen Vielfalt

Brüssel, 30. Mai 2023 (aiz.info). - Das Europäische Parlament will während seiner Kurzplenartagung am 1. und 2. Juni in Brüssel strenge Sorgfaltspflichten für Unternehmen verabschieden. Diese müssen in Zukunft sicherstellen, dass es in ihren Lieferketten nicht zu Kinderarbeit, Sklaverei, Ausbeutung von Arbeitskräften, Umweltverschmutzung und Verlust der biologischen Vielfalt kommt. Zur Abstimmung steht ein Entwurf des Rechtsausschusses, wonach mehr Firmen als im ursprünglichen Kommissionsvorschlag zum Lieferkettengesetz in die Regeln einbezogen werden sollen, teilt Dow Jones News mit.

Verstöße gegen die Sorgfaltspflicht sollen mit Strafen von bis zu 5% des weltweiten Unternehmensumsatzes geahndet werden. Zwar soll das EU-weite Lieferkettengesetz nach dem Willen des Rechtsausschusses des Europaparlaments künftig auf alle Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten und einem Umsatz von mindestens 40 Mio. Euro angewendet werden - doch erst fünf Jahre nach Inkrafttreten. Drei Jahre nachdem das Gesetz in Kraft ist, sollen zunächst Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten, im vierten Jahr auch Unternehmen mit 500 Beschäftigten zur Sorgfalt verpflichtet werden.

Darüber hinaus haben sich die EU-Abgeordneten für die Einbeziehung des Finanzsektors in den Anwendungsbereich ausgesprochen. Sollte das Gesetz so verabschiedet werden, müssten Banken, Versicherungen und Investoren künftig in ihren Geschäftsbeziehungen mit direkten Großkunden auf menschenrechtliche und umweltbezogene Regeln achten.

Die Trilog-Verhandlungen mit den EU-Staaten im Anschluss an das Votum des EU-Parlaments dürften sich aber schwierig gestalten. Denn die Positionen zwischen Parlament und Rat gehen deutlich auseinander. Viele Mitgliedstaaten sprechen sich für flexible und weniger strenge Sorgfaltspflichten der Unternehmen aus. (Schluss)

Agrarvertreter bei Lokalausweis: Versorgung braucht praxistaugliche Lösungen

Wirksamer Pflanzenschutz ist wesentlicher Teil der Produktion

St. Pölten, 30. Mai 2023 (aiz.info). - Bei einem Lokalausweis der massiv geschädigten Zuckerrüben- und Kürbisflächen in Niederösterreich appellierten Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig**, LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** und Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** erneut für praxistaugliche Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Versorgung mit Lebensmitteln. "Der Produktionssicherung in der Land- und Forstwirtschaft muss oberste Priorität eingeräumt werden. Nur dann kann eine sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln gewährleistet werden. Um die Produktion und somit die Versorgung abzusichern braucht es die entsprechenden Rahmenbedingungen und Maßnahmen, die es den Bäuerinnen und Bauern ermöglichen, die angebauten Kulturen gesund bis zur Ernte zu bringen. Ein wesentlicher Teil praxistauglicher Lösungen ist wirksamer Pflanzenschutz", betonten Totschnig, Pernkopf und Schmuckenschlager unisono.

Der Rübenanbau wird durch das stark erhöhte Schädlingsauftreten heuer deutlich erschwert. Vielerorts sorgt der Rübenrüsselkäfer für enorme Einbußen - mehr als 5.000 ha der angebauten Zuckerrüben mussten bereits umgebrochen werden. Das verursacht zusätzliche Kosten von 2 Mio. Euro und führt zu 500 t CO₂ Mehrausstoß. Dies entspricht 5 Mio. gefahrenen PKW Kilometer. Grund dafür ist ein fehlender wirksamer Beizstoff von Zuckerrübensaatzgut, die Erhaltung der bisherigen Rübenanbaufläche wird dadurch massiv erschwert. Auch beim Kürbis ist die Lage prekär. Es gibt seit diesem Jahr kein ausreichend wirksames Beizmittel mehr für Kürbissamen - einer der Gründe für enorme Ausfälle in der heurigen Kürbisernte. Wie bei der Rübe sind auch beim Kürbis bereits mehrere tausend ha betroffen. Ganze Produktionssparten gelangen somit an ihre Grenzen.

Wirksamer Pflanzenschutz unverzichtbar

Ziel jeder Entwicklung muss sein, die Eigenversorgung mit österreichischen Produkten zu erhöhen, mindestens aber zu erhalten. Praxistaugliche Lösungen im Hinblick auf Pflanzenschutz sind hier unverzichtbar. Nur mit der Zulassung und Verfügbarkeit von wirksamen Pflanzenschutzmitteln kann die Versorgung mit heimischen Lebensmitteln auch in Zukunft sichergestellt werden. Die Agrarvertreter appellieren an die Europäische Union, die Produktions- und Versorgungssicherheit in den Vordergrund zu stellen. Zwei Maßnahmen seien dafür jedenfalls erforderlich: Der SUR-Verordnungsentwurf (Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln) in der vorliegenden Form ist abzulehnen und die Möglichkeit für Notfallzulassungen von Pflanzenschutzmitteln muss weiterhin gegeben sein.

Totschnig ist die nachhaltige Absicherung des heimischen Zuckerrübenanbaus ein großes Anliegen: "Der Lokalausgang zeigt, wie hier die wertvolle Arbeit der Bäuerinnen und Bauern durch Schädlinge schlagartig vernichtet wird. Es ist mir wichtig, mir ein persönliches Bild von der Lage zu machen. Ich werde diese Eindrücke bei meinen Gesprächen auf EU-Ebene weiter deponieren. Die Europäische Kommission wurde von uns bereits aufgefordert, bei all ihren Entscheidungen die Versorgungssicherheit zu berücksichtigen, insbesondere im Rübenanbau und der Zuckerproduktion ist dies aus gegeben Anlass rasch zu bewerten. Die EU-Kommission wird auch darlegen müssen, wie in Europa künftig ein wettbewerbsfähiger Pflanzenbau abgesichert werden soll. Klar ist: Entweder produzieren wir in Europa oder wir importieren die Lebensmittel aus Übersee. Wofür ich einstehe ist klar." Für Totschnig ist Europas Versorgungssicherheit von zentraler Bedeutung. "Gemeinsam mit einer großen Mehrheit an Mitgliedsstaaten habe ich eine erweiterte Folgeabschätzung zur SUR-Verordnung der EU-Kommission angestoßen. Ein entsprechender Ratsbeschluss wurde mit einer überwältigenden Mehrheit angenommen. Die Kommission muss nun diese notwendigen Informationen liefern. Nur so kann eine vernünftige, faktenbasierte und verantwortungsvolle Diskussion stattfinden, um die landwirtschaftliche Produktion in Europa auch künftig abzusichern", so Totschnig.

"Auf den abgefressenen Rübenflächen hätten 60.000 t Zucker erzeugt werden, damit hätte ganz Wien ein Jahr lang versorgt werden können. Als Konsequenz kommt diese Menge jetzt wohl aus dem Ausland, wo dafür womöglich sogar Regenwald abgeholzt wird. Wir müssen uns die Frage stellen, ob wir weiterhin Produktion und Versorgungssicherheit inklusive Arbeitsplätze in Europa haben wollen. Denn derzeit läuft alles darauf hinaus, dass man die Lebensmittelproduktion aus Österreich und aus Europa verdrängen will. Wir brauchen eine radikale Wende: Wir müssen die Lebensmittelproduktion in Europa aufdrehen, anstatt sie abzdrehen. Für die Versorgungssicherheit und für die Umwelt", so Pernkopf.

SUR-Verordnung in der vorliegenden Form untauglich

Schmuckenschlager erklärt: "Wir Bäuerinnen und Bauern brauchen auch in Zukunft einen vernünftigen, sicheren und bedarfsgerechten Pflanzenschutz. Nur so kann die Versorgung mit leistbaren, qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und nachhaltigen Rohstoffen sichergestellt werden", betont Schmuckenschlager und sagt weiter: "Wir fordern daher eine grundsätzliche Neugestaltung des Entwurfes, damit eine sich weiterentwickelnde nachhaltige Produktion und eine gesicherte Versorgung in Europa auch in Zukunft möglich ist." Der derzeitige Entwurf zur SUR-Verordnung ("Sustainable Use Regulation" = SUR) beinhaltet unter anderem nicht umsetzbare Vorgaben zu Reduktionszielen bei Pflanzenschutzmitteln, völlig überbordende Dokumentationsverpflichtungen zu Maßnahmen des Integrierten Pflanzenschutzes oder ein generelles Verbot von Pflanzenschutzmitteln in "bestimmten Gebieten". Verordnungen mit derartigen Auswirkungen auf die Produktionssicherung dürften niemals ohne eine umfassende Folgenabschätzung erstellt werden. Zukunftsfähige Produktionspotenziale seien sicherzustellen und ungeeignete Einschränkungen bei den Wirkstoffen, praxisfremde Düngereduktionsmaßnahmen und überbordende Dokumentationsverpflichtungen abzulehnen.

Notfallzulassungen weiterhin unverzichtbar

Notfallzulassungen von Pflanzenschutzmitteln stellten oftmals - sowohl in der konventionellen als auch biologischen Landwirtschaft - Maßnahmen dar, die zur Schließung von Zulassungslücken oder zur Regulierung anderwärtiger nicht behandelbarer Schaderreger notwendig seien. Dafür müssten auch in Zukunft Notfallzulassungen möglich sein, wird von den Agrarvertretern betont. (Schluss) APA OTS 2023-05-30/08:25

Weltmilchtag 2023: Milch ist TOP Lebensmittel

Petschar: Dank an Milchbäuerinnen und -bauern sowie Mitarbeiter:innen für großartige Leistungen

Wien, 30. Mai 2023 (aiz.info). - Österreich ist ein Milchland. Milch und Milchprodukte stellen eine wichtige Säule für eine hochwertige und ausgewogene Ernährung dar. Milch von über 23.000 Milchbäuerinnen und -bauern wird in den Molkereien zu hochqualitativen Produkten verarbeitet. Die vielfältige Palette an Milchprodukten ist ein wesentlicher Teil der österreichischen Lebensmittelkultur. "Ein großes Dankeschön gebührt den österreichischen Milchbauern und den Mitarbeitern in den Molkereien, in der Logistik und im Handel, die mit ihren täglichen Leistungen die sichere Versorgung mit Milchprodukten gewährleisten", erklärt der Präsident der Vereinigung österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**, zum Weltmilchtag am 1. Juni.

Die Vorteile des natürlichen Lebensmittels Milch, das für die Ernährung der Nachkommenschaft geschaffen wurde, liegen in der ausgewogenen Zusammensetzung von hochwertigem Eiweiß, Kohlehydraten und Fett, weiters Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen. Zudem wird sie strengstens kontrolliert. Ein Lebensmittel, das in allen Lebenslagen, von der Kindheit bis ins hohe Alter, eine vorzügliche Ernährungsbasis bildet - allesamt einzigartige Vorteile, die durch Imitate nicht erreicht werden.

Milch aus Österreich hat EU-weit beste Klimaschutzwerte

Einzigartig ist auch die Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstrategie der österreichischen Milchwirtschaft: Gentechnikfreiheit, ein hoher Grundfutteranteil, kein Soja aus Übersee und kein Palmöl in der Fütterung, eine angepasste Zucht mit klein- und mittelstrukturierten, bäuerlichen Betrieben, hohe Tierwohlstandards, eine regionale Verarbeitung, strenge Rohmilchqualitätsstandards, über das AMA-Gütesiegel durchgehende Kontrollen und die hohen Standards des österreichischen Lebensmittelcodex, der EU-weit höchste Bioanteil, dazu viele Qualitätsprogramme wie Heumilch oder Biowiesenmilch, die in Summe gemäß einer Studie des Joint European Research Instituts die EU-weit besten Klimaschutzwerte attestieren.

"Österreich kann daher zu Recht sehr stolz auf die Leistungen der österreichischen Milchwirtschaft sein. Umso wichtiger ist ein rascher Ausbau der Herkunftskennzeichnung, damit der Kunde beim täglichen Einkauf diesen nachhaltigen Weg wirkungsvoll unterstützen kann", so Petschar. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Heurige im LEH demnächst verfügbar

Preisprognose liegt über den Vorjahren

Wien, 30. Mai 2023 (aiz.info). - Der heimische Lebensmitteleinzelhandel (LEH) befindet sich mitten im Sortimentsumbau. Die Vermarktung heimischer alterntiger Speiseerdäpfel ist abgeschlossen. Zur Überbrückung, bis ausreichend österreichische Heurige zur Verfügung stehen, wurde vom LEH auf alterntige Ware aus Frankreich, Deutschland und den Niederlanden zurückgegriffen. Der bislang überaus nasse und kalte Mai verzögerte das Wachstum der heimischen Frühkartoffeln. Am Wochenende wurden zwar die ersten Heurige aus den steirischen und burgenländischen Frühgebieten gerodet, bei durchwegs gutem Ansatz fällt die Knollengröße in der Regel aber noch sehr klein aus. Die Hektarerträge sind entsprechend enttäuschend und die verfügbaren Mengen damit recht überschaubar, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. Preise werden derzeit noch keine genannt. Das Preisniveau sollte angesichts der knappen Versorgungslage und den hohen Importpreisen aber über den Vorjahren liegen. In Niederösterreich sind erste Rodungen in den Frühgebieten in der kommenden Woche geplant.

Am deutschen Speisekartoffelmarkt zeigt sich zuletzt ein weitgehend ausgeglichenes Bild. Das Angebot an alterntiger Ware schwindet zusehends und steht einer stetigen, aber ruhigen Inlandsnachfrage gegenüber. Das Preisniveau der Vorwochen hat daher weiter Bestand. Langsam verschiebt sich der Fokus des Marktgeschehens auf den Frühkartoffelmarkt. Das Angebot an importierten Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum ist knapp. Die Anlieferungen im Rahmen von vereinbarten Programmen werden zügig abverkauft. Die sonst üblichen Mengen an vertragsloser Ware gibt es aufgrund von schlechten Ernten in den wichtigsten Herkunftsländern heuer kaum. Stabil hohe und teils noch steigende Preise sind die Folge. So wurden für Frühkartoffeln aus Israel letzte Woche schon bis zu 95 Euro/100kg franko und aus Spanien über 100 Euro/100kg franko genannt. (Schluss)

Thermenregion führt DAC-System für herkunftstypische Weine ein

Gültig ab Jahrgang 2023

Wien, 30. Mai 2023 (aiz.info). - Die Thermenregion hat als letztes Gebiet das DAC-System für ihre herkunftstypischen Weine ausgerollt. Im Zentrum stehen dabei die autochthonen Weißweinsorten Rotgipfler und Zierfandler sowie die Burgundersorten wie Chardonnay, Weißburgunder, St. Laurent und Pinot Noir. Eingeteilt werden die DAC-Weine in die drei Herkunftsstufen Gebiets-, Orts- und Riedenwein. "Es ist vollbracht", freut sich **Heinrich Hartl**, Obmann Regionales Weinkomitee Thermenregion, über den erfolgreichen Abschluss des Projekts "Thermenregion DAC". Damit ist auch der 20-jährige DAC-Prozess in Österreich, der 2003 so erfolgreich mit dem Weinviertel DAC begann, finalisiert.

Herkunftspyramide integriert Leitsorten und Vielfalt

Ab der Ernte 2023 gibt es die ersten DAC-Weine aus dem niederösterreichischen Weinbaugebiet. Die dreistufige Herkunftspyramide für Thermenregion DAC berücksichtigt an der Spitze bei den Riedenweinen neben den Leitsorten Zierfandler, Rotgipfler, St. Laurent und Pinot Noir auch Weißburgunder und Chardonnay. Bei den Ortsweinen werden zusätzlich Grauburgunder und Zweigelt (Rotburger) unter dem DAC-Siegel abgefüllt. Die Ortsweine der Thermenregion tragen als Herkunftsbezeichnung Perchtoldsdorf, Gumpoldskirchen, Tattendorf, Wiener Neustadt und Bad Vöslau. Die Weinsorten für die Gebietsweine Thermenregion DAC (ohne Nennung von Gemeinde oder Riede) wurden um Neuburger, Gemischter Satz und Blauer Portugieser im Sinne der Tradition der großen Vielfalt erweitert.

Der DAC-Kreis schließt sich

"Ich freue mich sehr, dass wir mit der Thermenregion nun die DAC-Familie komplettieren konnten", kommentiert **Chris Yorke**, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing (ÖWM), und ergänzt: "Das DAC-System ist eine österreichische Erfolgsgeschichte: Es erlaubt jedem Gebiet, seine herkunftstypischen Weinstile gesetzlich zu schützen. Das ist in der Weinwelt enorm wichtig, denn: Rebsorten sind austauschbar, Herkünfte nicht." Auch **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident des Weinbauverbands Österreich, freut sich: "Das österreichische DAC-System ist nach 20 Jahren abgeschlossen."

Ortsübergreifende Weinbaugemeinden zur besseren Vermarktung

Bei der Pressekonferenz "Thermenregion DAC" Ende Mai in Baden bei Wien wurden die wichtigsten Punkte der DAC-Verordnung, die aktuell in der letzten Phase der gesetzlichen Implementierung ist, sowie die Vermarktungsstrategie präsentiert. Um in Zukunft die Weine der Thermenregion auf dem nationalen und internationalen Weinparkett noch besser vermarkten zu können, haben sich die Winzer:innen der Thermenregion dazu entschlossen, im Rahmen der DAC-Verordnung - über politische Ortsgrenzen hinaus - größere Weinbaugemeinden zu schaffen. So können z.B. ab dem Jahrgang 2023 unter der Bezeichnung "Thermenregion DAC Gumpoldskirchen" Weine aus den politischen Katastralgemeinden Pfaffstätten, Traiskirchen, Guntramsdorf und Mödling vertrieben werden. "Diese Neuordnung ist vielleicht anfangs etwas ungewohnt, aber für die Zukunft machen uns die größer gefassten ortsübergreifenden Weinbaugemeinden Perchtoldsdorf, Gumpoldskirchen, Tattendorf, Wiener Neustadt und Bad Vöslau konkurrenzfähiger", betont Hartl.

Verkostungen der ersten Thermenregion-DAC-Weine sind für das Frühjahr 2024 geplant.

Über DAC

Districtus Austriae Controllatus (DAC) ist eine gesetzliche Herkunftsbezeichnung für gebietstypische Qualitätsweine aus Österreich. Wenn auf einem Weinetikett der Name eines Weinbaugebiets in Kombination mit "DAC" steht, hat man einen für das Gebiet typischen Qualitätswein vor sich, dessen Trauben ausschließlich im angegebenen Gebiet geerntet wurden. Ein DAC-Wein darf nur aus den für dieses Gebiet festgelegten Rebsorten erzeugt werden und muss allen Vorgaben der vom jeweiligen Gebiet festgelegten Verordnung entsprechen. In Österreich gibt es 18 DAC-Weinherkünfte. Weine, die den DAC-Anforderungen nicht entsprechen, tragen die Herkunft des jeweiligen Bundeslandes und sind Teil der Weinvielfalt auf dieser Herkunftsebene, teilt die Österreich Wein Marketing mit.
(Schluss)